

Protokoll der Vorstandssitzung vom 11. Januar 2005

Ort/Zeit: 18.30 Uhr, c/o Chrige Fivian

Anwesend: Res Strehle, Andreas Netzle, Marco Färber, Fritz Spring, René Lüchinger, Chrige Fivian

Entschuldigt: Sonja Wunsch, Béat Grossenbacher

Traktanden:

1. Jahresrechnung
2. Ersatz-, Zuwahlen Vorstand
3. Ehrengast GV
4. Ablauf GV
5. Programm 2005
6. Varia

1. Jahresrechnung

Im vergangenen Vereinsjahr ist ein Ausgabenüberschuss von rund 1'200 Franken zu verbuchen, was bei einer Eigenkapital-Reserve von rund 82000.- problemlos zu verkraften ist. Den Einnahmen von Fr. 51'699.- (Beiträge von rund 60 Mitgliedern + Zinsen), standen Ausgaben von Fr. 52'918.- gegenüber (Presserat 33'800.-, Anlässe 9'000.-, Verwaltungsaufwand 10'000.-+PC-Gebühren).

2. Ersatz-, Zuwahlen Vorstand

Als Ersatz für Chrige Fivian hat Res Strehle Catherine Duttweiler, Chefredaktorin Bieler Tagblatt, und als weiterer Vertreter der Westschweiz Peter Rothenbühler, Le Matin, angefragt. Beide haben zugesagt.

Beni Geiger, ZSZ, wurde zudem von Chrige Fivian angefragt. Er würde es sich überlegen und kommt allenfalls bei einer nächsten Zuwahl in Frage.

3. Ehrengast GV

Res Strehle hat Hans Werner Kilz, Chefredaktor der Süddeutschen Zeitung, und Wolfgang Fellner, Chef News Group, Oesterreich, als Gastreferenten eingeladen. Beide haben provisorisch zugesagt. Der Vorstand entscheidet, Kilz an die GV einzuladen und Fellner für einen späteren Anlass im Frühling vorzusehen.

Thema: Die grössten Herausforderungen für die Printmedien in den kommenden Jahren.

Ablauf: Kurzes Einleitungsreferat von 15 bis 20 Minuten, danach Befragung von Hans Werner Kilz durch Andreas Netzle mit anschliessender offener Debatte mit den Mitgliedern.

PS: Die definitive Zusage von Kilz ist eingetroffen.

4. Ablauf GV

Mittagessen 12.15 Uhr (10 bis 12 Leute),

14.30 Uhr Beginn GV, Traktanden inkl. Presserat bis Pause 15.45 Uhr,

ab 16 Uhr Referat und Debatte mit Hans Werner Kilz, 17 Uhr Stehapéro.

Presserat: Peter Studer soll in einem kurzen Referat (15-20 Min.) die Zukunftsaussichten des Presserats erläutern.

Stiftungsrat: Nachdem Roger de Diesbach als Chefredaktor zurückgetreten ist, bleibt neben Andrea Masüger und Andreas Netzle eine Vakanz im Stiftungsrat, die es neu zu besetzen gilt. Zurzeit beschäftigt die Frage, wie man aus der Blockade mit den Verlegern kommt.

5. Programm 2005

In seiner Präsidialadresse möchte Res darauf hinweisen, dass nach einer Organisations- und Konsolidierungsphase nun eine inhaltliche Phase folgen sollte. Er möchte u.a. relevante publizistische

Fragen inhaltlich diskutieren und plädiert dafür, dass die Konferenz künftig stärker nach aussen treten soll - vorausgesetzt, der Vorstand wird an der GV entsprechend mandatiert.

Veranlassung zu öffentlichen Stellungnahmen geben z.B. Staatsübergreifungen in Medienbereiche (Massregelungen, Veröffentlichungs-Verbote etc.), Uebergreifungen der Anzeigenkunden (Product Placement in Texten), die Rechtschreibreform, etc.

Im Laufe der Diskussion stellen sich folgende Fragen:

- Kann der Vorstand als einheitliche Stimme der Chefredaktoren auftreten?
- Sollten wir öffentliche Stellungnahmen nicht dem Presserat als höhere Instanz überlassen? (Unterschied zu Presserat: Während der Presserat als eine Art Ombudsmann für die Leserschaft einen Fall immer erst im Nachhinein beurteilt, können die CR aktuell reagieren.)
- In welchen Fällen wäre der Vorstand zu einer öffentlichen Stellungnahme legitimiert?
- In welcher Form soll er an die Öffentlichkeit treten?
- Muss vorher ein Konsens mit den Mitgliedern gefunden werden (z.B. über Website)?
- Kann auch eine Stellungnahme erfolgen, wenn sich innerhalb des Vorstands zwei diametral entgegengesetzte Meinungen gegenüberstehen?

Nach längerer Diskussion ist man sich einig:

In wenigen, aber relevanten Fällen sollen sich die Chefredaktoren öffentlich äussern, auch wenn ein 100prozentiger Konsens ist nicht immer möglich ist.

Via Telefon-Konferenz oder per Mail soll der Vorstand beispielsweise ad hoc auf aktuelle Fehlleistungen reagieren, wobei Betroffene in den Ausstand treten müssten. In publizistischen Diskussionen sollen die Chefredaktoren eine aktive Rolle übernehmen und sich beispielsweise als Vertreter aus der Praxis in die Arena einladen lassen. Sie sollen transparent machen, was die Macher für Meinungen zu relevanten Vorgängen haben. (Diskussionsteilnehmer müssten dabei offen legen, ob sie eine Mehrheits- resp. eine Minderheitsmeinung vertreten.)

Unbedingt reagieren sollte der Vorstand auch, wenn die Glaubwürdigkeit der Publizistik bedroht ist.

Voraussetzungen und Vorgehen:

- Genau festlegen, wie es ablaufen würde
- Öffentliche Debatte müsste bereits absehbar sein
- Entscheidungsprozedere festlegen (Tel.Konferenz?, Internet?, Mail etc.?)
- Via Website Mitgliedern Chance geben, sich auch zu äussern
- Klare Mehrheitsmeinung muss erkennbar sein.

Als Erstes muss nun die GV dem Vorstand ein entsprechendes Mandat erteilen. Nach der Umfrage vom Juli 2002 fände es eine Mehrheit gut, wenn der Vorstand - nach einem intern geführten demokratischen Prozess - mit Verlautbarungen an die Öffentlichkeit ginge. Die dafür nötigen Spielregeln sollen an der GV transparent aufgezeigt werden.

6. Varia

Die heutige Sitzung fand zum letzten Mal bei Chrige Fivian statt, da sie aus dem Vorstand ausscheidet. Die kommenden Sitzungen werden alternierend in Bern und Zürich durchgeführt.

Nächste Sitzung

Nächste (informelle) Sitzung: Vor der GV am 9. März im Hotel Bellevue in Bern.

Zürich, 16. Januar 2005

Protokoll: Chrige Fivian